



**Landeshauptstadt  
Potsdam**

Der Oberbürgermeister

Information 137/2016

Potsdam, 26.02.2016 (ch)

### **Gemeinsame Jahrestagung des Kreisschulbeirats und Kreiselternrats**

Beim Jahrestreffen der Mitglieder des Kreisschulbeirats und Kreiselternrats mit leitenden Vertretern der Stadtverwaltung Potsdam, darunter die Beigeordnete für Soziales, Jugend, Gesundheit und Ordnung, Elona Müller-Preinesberger, der Werkleiter des Kommunalen Immobilien Service (KIS), Bernd Richter, und der Leiter des Bereichs Bildung, Dietmar Weiberlenn, standen gestern neben den geplanten Baumaßnahmen aus dem Schulentwicklungsplan die Themen Schulwegsicherheit, Sozialarbeit an Schulen und Integration von Kindern aus Flüchtlingsfamilien im Mittelpunkt. Anwesend waren auch Vertreter des Landesschulamtes.

„Eine der wichtigsten Aufgaben für die Weiterentwicklung der Potsdamer Schullandschaft ist derzeit der Ausbau der Bildungsinfrastruktur. Wir sind sehr zufrieden damit, wie der Kommunale Immobilien Service der Landeshauptstadt Potsdam die Bauprojekte aus dem Schulentwicklungsplan vorantreibt“, sagt Daniela Trapkowski, Vorsitzende des Kreisschulbeirates. „Allerdings lassen die Raumbedarfsempfehlungen des Landes wenig Spielraum für eine großzügigere Bauweise bei neuen Schulen. Diese ist aber für zukunftsfähigen Unterricht mit zusätzlichen Computerräumen, Teilungsräumen und den Voraussetzungen für inklusiven Unterricht unbedingt notwendig“, so Trapkowski. Der Werkleiter des KIS, Bernd Richter, hatte einen Überblick über die wichtigsten Vorhaben dieses und der nächsten Jahre gegeben, darunter die Neubauten der Gesamtschule Leonardo da Vinci an der Esplanade, der Grundschulen in Bornim und im Bornstedter Feld, der Ausbau des Standortes Gagarinstraße in einen Schulcampus mit Gesamt- und Grundschule sowie die Sanierungen an der Schule am Schilfhof, der Grundschule Max Dortu und der Grundschule im Kirchsteigfeld. Mit insgesamt 153 Millionen Euro machen Schulprojekte mehr als zwei Drittel des Investitionsvolumens des KIS in den Jahren 2016 bis 2019 aus. Weitere knapp 23 Millionen Euro fließen im gleichen Zeitraum in Kita- und Hortprojekte.

Friedrich-Ebert-Str. 79-81 | 14469 Potsdam  
Tel. 0331 289-1260 | Fax 0331 289-1265  
E-Mail: [Presse@Rathaus.Potsdam.de](mailto:Presse@Rathaus.Potsdam.de)  
Pressesprecherin: Christine Homann  
[www.potsdam.de](http://www.potsdam.de)

Kreisschulbeirat und Kreiselternrat forderten eine schnellere Umsetzung des Schulwegsicherungskonzepts, das einen Gesamtbedarf von 700 000 Euro an allen Schulstandorten der Landeshauptstadt darstellt. „Derzeit verwendet die Verwaltung 50 000 Euro jährlich für Projekte der Schulwegsicherheit. Wir wünschen uns eine Aufstockung des jährlichen Budgets auf 100 000 Euro, damit alle notwendigen Maßnahmen auch zügig abgearbeitet werden können“, so Markus Kobler, Sprecher des Kreiselternrates.

Eine schnelle Umsetzung wünschen sich die Vertreter der Gremien auch beim Konzept der Schulsozialarbeit. Derzeit sieht die Landeshauptstadt Potsdam 15 Schulsozialarbeiter zum Beginn des Schuljahres 2016/17 vor. Diese Stellen sollen sukzessive aufgestockt werden, sodass in sieben Jahren an jeder Potsdamer Schule ein Schulsozialarbeiter zum Einsatz kommt und dort als wichtiges Bindeglied zwischen Schule und externen Trägern der Jugendhilfe fungiert. „Hier ist die Stadt auf dem richtigen Weg. Er muss allerdings noch schneller beschritten werden“, sagt Markus Kobler. Die Sozialbeigeordnete Elona Müller-Preinesberger, die den Oberbürgermeister auf der gestrigen Sitzung vertrat, betonte: „Das Thema Schulsozialarbeit ist uns wichtig und deshalb treiben wir es voran. Allerdings liegt die Zuständigkeit in Fragen der personellen Ausstattung klar beim Land. In unseren Gesprächen mit dem Land müssen wir daher weiter auf eine finanzielle Beteiligung drängen“. Die Forderung gegenüber dem Land unterstützen Kreiselternrat und Kreisschulbeirat ausdrücklich.

Die Gremien lobten die Landeshauptstadt Potsdam und die Potsdamer Schulen für ihre Arbeit bei der Integration von Kindern aus Flüchtlingsfamilien. „Es ist bemerkenswert, was hier an allen Stellen geleistet wird – gerade angesichts der zahlenmäßigen Unberechenbarkeit, die eine große Herausforderungen für alle Planungen darstellt“, so Trapkowski. Wie die Sozialbeigeordnete erklärt hatte, sind etwa ein Drittel der Flüchtlinge, die nach Potsdam kommen, Kinder und Jugendliche. Ungewiss ist dabei jeweils, in welchem Alter die Zuziehenden sind. Von Anfang 2015 bis Mitte Februar dieses Jahres wurden 409 Kinder und Jugendlichen aus Kriegs- und Krisengebieten Potsdam aufgenommen, 202 von ihnen waren im Kita-Alter, 120 im Grundschulalter. So genannte Willkommensklassen, an denen Kindern die Grundkenntnisse der deutschen Sprache vermittelt werden, bevor sie in Regelklassen wechseln, sind derzeit an der Grundschule im Bornstedter Feld, der Weidenhof-Grundschule, der Zeppelin-Grundschule, der Friedrich-Wilhelm-von-Steuben-Gesamtschule, der Leonardo-da-Vinci-Gesamtschule, der Pierre-de-Coubertin-Oberschule sowie am OSZ I Technik eingerichtet.

Positiv bewerten beide Gremien außerdem die Ausführungen der leitenden Amtsärztin

Dr. Kristina Böhm, die von der Erstuntersuchungen und der neu eingerichteten Impfsprechstunde in Gemeinschaftsunterkünften berichtete. „Es ist erfreulich zu hören, dass eine große Impfbereitschaft vorhanden ist und die Angebote der Landeshauptstadt und ehrenamtlicher Ärzte in so großem Maße genutzt werden“, so Trapkowski.